

### Editorial

Wie Sie vielleicht aus der Presse erfahren haben, ist Vizepräsident Prof. Dr. Joachim Bahndorf völlig unerwartet Ende Mai 2013 verstorben. Am 5. Juni wurde er im Rahmen einer Trauerfeier am Campus Minden verabschiedet (Bericht Seite 2).

Im Team der Hochschulleitung als auch in der gesamten Kollegenschaft hinterlässt Joachim Bahndorf eine große Leerstelle.

Die Fachhochschule Bielefeld schuldet ihm großen Dank.

Professor Dr.-Ing. Hans-Georg Gülzow  
Dekan des Fachbereichs Architektur und  
Bauingenieurwesen, im Juli 2013



**FH Bielefeld**  
University of  
Applied Sciences

FB 2 – Campus Minden

# JOACHIM BAHNDORF

1957 – 2013



### • Tiefe Trauer um **Professor Dr.-Ing. Joachim Bahndorf**



Joachim Bahndorf wurde 1957 im baden-württembergischen Calw geboren. Nach dem Abschluss des Studiums zum Diplom-Ingenieur für Vermessungswesen arbeitete er von 1980 bis 1984 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Stuttgart am Institut für Anwendungen der Geodäsie im Bauwesen im Sonderforschungsbereich "Leichte Flächentragwerke".

1990 schloss er seine Dissertation zum Thema "Zur Systematisierung der Seilnetzberechnung und zur Optimierung" mit der Promotion zum Dr.-Ing. ab und arbeitete bis 1994 als Teilprojektleiter im Sonderforschungsbereich "Natürliche Konstruktionen".

Sein beruflicher Werdegang führte ihn anschließend als Entwicklungsleiter Tiefbau zum Softwareentwickler RIB Bausoftware in Stuttgart. 2001 folgte er dem Ruf der Fachhochschule Bielefeld als Professor für das Lehrgebiet Verkehrsbau und Vermessungswesen am Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen am Campus Minden. Seit 2007 war Joachim Bahndorf als Prorektor und seit 2009 als Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Transfer Mitglied der Hochschulleitung. Im März 2012 konnte er sein 25-jähriges Jubiläum im öffentlichen Dienst feiern. Während seiner Tätigkeit als Vizepräsident hat er maßgeblich die Forschungsförderung an der Hochschule vorangetrieben, indem er Strukturen zur Unterstützung von Forschung & Entwicklung und Technologietransfer geschaffen hat. Zusammen mit seinem Team gelang es ihm, Forschungs- und Drittmittelprojekte voranzubringen und die Anliegen der beteiligten Forscherinnen und Forscher zu unterstützen. Darüber hinaus war er ein ausgesprochener Netzwerker. Er betrieb eine intensive Kontaktpflege zu Kooperationspartnern aus Politik und Wirtschaft, die die Lehr- und Forschungsziele der Fachhochschule Bielefeld weithin bekannt gemacht haben.

Joachim Bahndorf hat es immer wieder geschafft, andere mit der Begeisterung für sein Fachgebiet anzustecken. Bahndorf war bei Studierenden sowie Kolleginnen und Kollegen sehr beliebt - sicher auch durch seine schwäbische Gelassenheit und seinen unvergleichlichen Humor.

Am 05.06.13 erinnerte die Fachhochschule Bielefeld mit einer **Trauerfeier** an das menschliche und fachliche Engagement Prof. Dr. Bahndorfs. Rund 250 Studierende, Kolleginnen und Kollegen, Ehemalige sowie Partner aus Unternehmen und der Forschung waren am Mittwochnachmittag der Einladung zur Trauerfeier ins Audimax auf dem Campus Minden gefolgt, um Abschied zu nehmen. "'Unaufgeregt' und 'uneitel' waren Vokabeln, die für ihn in den letzten Tagen häufig benutzt wurden", sagte FH-Präsidentin Dr. Beate Rennen-Allhoff. In einem festlichen und würdigen Rahmen brachten außerdem der Dekan des Fachbereichs Architektur und Bauingenieurwesen, Professor Dr.-Ing. Hans-Georg Gülzow, sowie Bahndorfs wissenschaftlicher Wegbegleiter Dr.-Ing. Lothar Gründig von der Technischen Universität Berlin und zwei seiner Studenten die große Wertschätzung für seine Arbeit und für seine Person zum Ausdruck.

### Aktuell

- Die **Übergabe des Neubaus** vom Bauherrn, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB), an die Fachhochschule Bielefeld war ursprünglich im Juli 2013 geplant. Dass dieser Termin und damit auch eine Aufnahme des Lehrbetriebs zum Wintersemester 2013/14 nicht zu halten ist, wurde im Februar dieses Jahres bekannt. Einen neuen Terminplan konnte der BLB bislang wegen noch ausstehender Verhandlungen mit den ausführenden Unternehmen nicht vorlegen. Die Verhandlungen des BLB mit einem der Hauptgewerke haben sich inzwischen immerhin soweit konkretisiert, dass der Umzug im Verlauf des Sommersemesters 2014 stattfinden soll. >>Man kann nach gegenwärtigem Stand davon ausgehen, dass der gesamte Umzug vor Beginn des Wintersemesters 2014/15 abgeschlossen werden kann<<, berichtete die Präsidentin Beate Rennen-Allhoff nach einer Sitzung mit dem BLB.



### Rückschau

- Seit September 2010 hatte die FH das 1897 erbaute **Offiziershaus** (Abb. rechts) angemietet, jetzt hat sie die Immobilie **gekauft**. "Wir benötigen die Räume langfristig, da der geplante Neubau auf dem Campus aus Denkmalschutzgründen nicht so groß wird, wie anfangs vorgesehen", stellt die Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld, Professorin Dr. Beate Rennen-Allhoff, fest. "Der Ankauf ist ein wichtiger Schritt beim Ausbau des Campus", so die Präsidentin. In den vergangenen vier Jahren ist die Zahl der Studierenden in Minden von rund 600 auf über 1.000 gestiegen und der Ausbau ist noch nicht abgeschlossen. Bis 2015 rechnet die FH mit bis zu 1.300 Studierenden.
- Auf der diesjährigen **Studienbörse Q1** des **Ravensberger Gymasiums** in **Herford** am 12. Februar 2013 war auch der Fachbereich 2 der FH Bielefeld vertreten. In zwei Vorträgen à 45 Minuten erfuhren interessierte Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 11 alles Wissenswerte über die Studienbedingungen, -möglichkeiten und -abschlüsse am Hochschulstandort Campus Minden.



• Live-Musik, schönes Wetter und eine einmalige Kulisse bot sich am Freitagabend des 14.06.13 den 1600 Gästen des **Sommerfests auf dem Campus Minden**. Studierende des Studiengangs "Architektur und Bauingenieurwesen" der Fachhochschule Bielefeld wollten das Projekt "Campus Festival" nach sieben mageren Jahren endlich wieder einmal aufleben lassen. Es ist ihnen geglückt! Unter dem Motto "Light up the Night" erstrahlte nicht nur das ehemalige Kasernengelände des Campus in unterschiedlichen Farben, sondern auch die drei Bands "Summery Mind", "Luftpost" und "The Driftwood Fairytales" sorgten mit ihren Rock-, Pop- und Folk-Songs für ein farbiges musikalisches Ereignis. Bis tief in die Nacht wurde getanzt, gelacht und gefeiert. Bleibt zu hoffen, dass das Sommerfest in Minden damit wieder eine Tradition wird. Viele Studierende, Professorinnen und Professoren sowie Beschäftigte der FH, aber auch viele ehemalige Studierende und neugierige Mindener waren der Einladung auf den Campus Minden gefolgt. Auch wenn sich das Festivalgelände zu Beginn erst langsam füllen wollte, strömten die Besucher mit zunehmender Dämmerung doch immer zahlreicher auf den Campus-Parkplatz. Kein Wunder, denn nicht nur die buntbeleuchteten Fassaden der FH-Gebäude boten ein einladendes Bild, sondern auch die vielen unterschiedlichen Getränke- und Esststände luden zum Verweilen und zu Gesprächen ein.



Zweifellos, die Mühe hat sich gelohnt. Seit August letzten Jahres hat das sechsköpfige Team überlegt, geplant und vorbereitet. Auch wenn diese Zeit nicht immer einfach und ziemlich nervenaufreibend war, sind sie stolz auf ihre Leistung. "Es hat uns sehr großen Spaß mit allen gemacht! Es war ein schöner Abend mit Freunden, Bekannten und den "alten Gesichtern von früher". Aber ohne die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer wäre das nicht möglich gewesen", erklärt eine Initiatorin.

Die Einnahmen vom Sommerfest landen dabei nicht in den Taschen der Studierenden. Jedes erwirtschaftete Plus wollen sie an einen gemeinnützigen Verein spenden, der sich um benachteiligte Kinder kümmert. Viel wichtiger ist ihnen, dass das Sommerfest überhaupt wieder stattfindet und die Tradition fortgesetzt wird. "Wir hoffen, dass sich dann auch wieder ein paar Studierende finden, die das Ganze vorbereiten, denn wir werden dann alle nicht mehr an der FH sein." sagt Cannizzo.

Mit dem Erfolg in diesem Jahr ist auf jeden Fall ein solider Grundstein dafür gelegt. "Vielleicht bietet das 50-jährige Jubiläum des Campus Minden im nächsten Jahr schon die nächste Gelegenheit für ein Open Air Festival", verrät Raffaella Cannizzo vom FH-Veranstaltungsteam.

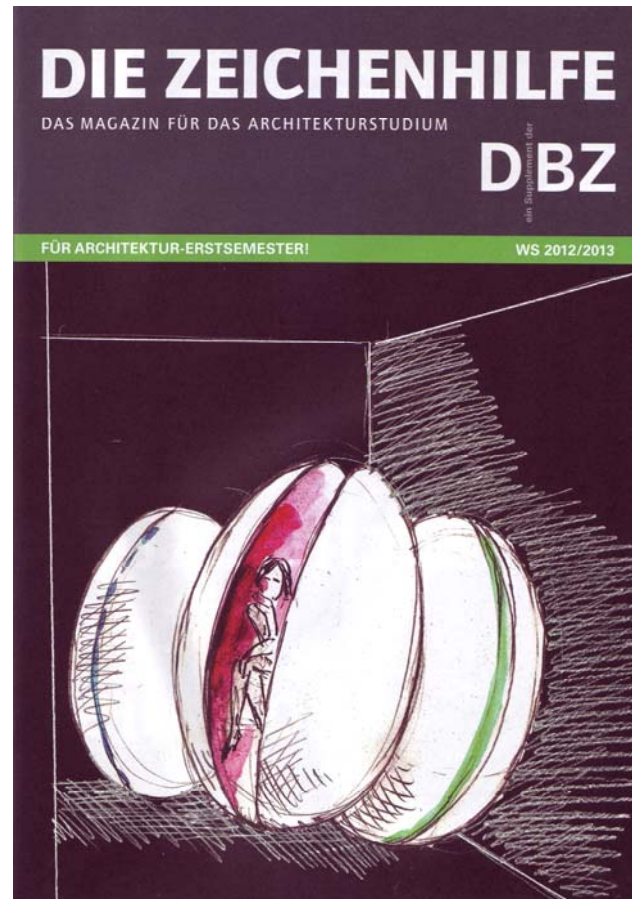


- Auf die **Titelseite** des DBZ-Magazins ‚Die Zeichenhilfe‘ (Abb. rechts) hat es jüngst eine Arbeit aus der Unterrichtseinheit ‚Freies Gestalten‘ (Betreuung: Prof. Rouli Lecatsa) geschafft. Das Cover (Abb. rechts) zeigt den Entwurf ‚Lichtkubus‘ der Architekturstudierenden Maximilian Bojovic und Annemarie Lodde. Gratulation!



- Die DBZ Deutsche BauZeitschrift des Gütersloher Bauverlags BV steht nach eigenem Bekunden für **Integrale Prozesse**: eine Planung, die alle Fachplaner und Ingenieure sowie Gewerke von Anfang an mitdenkt. Einen Eindruck, was eine solche Planung leisten kann, vermittelte der DBZ-Newsletter vom Juni des Jahres in einem Interview mit dem Architekten Josep Miás und Statiker Josep Ramón Solé. Erfreulich: In diesem Zusammenhang wurde ausführlich auf den Master-Studiengang Integrales Bauen hingewiesen, der seit 2008 auf dem Campus in Minden gelehrt wird.

[http://www.dbz.de/artikel/dbz\\_Integrales\\_Bauen\\_Master-Studiengang\\_an\\_der\\_FH\\_Bielefeld\\_1749980.html](http://www.dbz.de/artikel/dbz_Integrales_Bauen_Master-Studiengang_an_der_FH_Bielefeld_1749980.html)



- Eine weitere Anerkennung wurde im März des Jahres dem 2. Durchgang des kooperativen Architekturprojekts zwischen dem **Mindener Ratsgymnasium** und der FH Bielefeld, **Campus Minden** zuteil: In der Sparte Bildende Kunst, Architektur und Kulturgeschichte des bundesweiten Schulwettbewerbs „Kinder zum Olymp“, einer Bildungsinitiative der Kulturstiftung der Länder unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck konnte erneut die Endausscheidungsrunde erreicht werden. Das Projekt wird schulseitig von den Kunstpädagogen Gunnar Heilmann und Ulrich Kügler, fh-seits von Prof. Bettina Mons und Architekt Elmar Kuhlmann begleitet.



• Fachhochschule Bielefeld untersucht **Reinigungsleistung von Kleinkläranlagen** im Kreis Minden-Lübbecke: Der Frage, ob Medikamente und Haushaltsreiniger die wichtigen Reinigungsbakterien in Kläranlagen abtöten und somit Mensch und Umwelt gefährden, ist die Fachhochschule Bielefeld nachgegangen. Auf Initiative des Kreises Minden-Lübbecke hat der Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen am Campus Minden ein Forschungsprojekt zur Reinigungsleistung von Kleinkläranlagen durchgeführt. Der Leiter des Forschungsprojektes, Professor Dr.-Ing. Johannes Weinig, kann aufgrund der Forschungsergebnisse Entwarnung geben: Auf die Wartung kommt es an - denn Kleinkläranlagen zeigen die gleiche Reinigungsleistung wie große Anlagen. Bei beiden werden Medikamente leider nicht vollständig abgebaut und können in die Umwelt gelangen. Im Mühlenkreis gibt es rund 5.000 Kleinkläranlagen - für die Größenordnung des Kreises mit gut 311.000 Einwohnern ist das relativ viel. Diese Art der Abwasserreinigung kommt überall dort zum Einsatz, wo Häuser, kleine Siedlungen oder Hotelanlagen nicht ans zentrale Kanalnetz angeschlossen sind. Eine dezentrale Kleinkläranlage ist deshalb eine kostengünstige und zuverlässige Möglichkeit, das Abwasser in ländlichen Regionen nach europäischen Richtlinien zu reinigen.

Wartungsfirmen stellten bei vielen Kleinkläranlagen im Kreis allerdings überschrittene Abwassergrenzwerte fest. Für die Betreiber, in der Regel Privatleute, bedeutet das normalerweise das Betriebsverbot. Deshalb entwickelte Professor Weinig zusammen mit Studierenden am Campus Minden eine Testmethode, die anzeigt, welche Wirkung die Stoffe auf die Abbauwirkung im Wasser haben. Als Richtwert wurde der Sauerstoffverbrauch der Bakterien im Klärschlamm genommen. "Wird der Sauerstoff schnell verbraucht, geht es den Bakterien gut. Läuft das Ganze langsamer ab oder kommt ganz zum Stehen, werden die Bakterien in ihrer Arbeit beeinträchtigt", sagt Professor Weinig.



Für die Auswertung wurden deshalb die verordnungstärksten Arzneimittelgruppen sowie die typischen Haushaltsreiniger aus den Bereichen Wäsche, Küche und Sanitär ausgewählt: Acetylsalicylsäure (Aspirin) und der Antibiotika-Wirkstoff Doxycyclin bei den Medikamenten sowie die Produkte Pril, Somat und Sagrotan bei den Tensiden. "Fazit: Die Kleinkläranlagen sind funktionstüchtig", verdeutlicht Professor Weinig die Ergebnisse. Die überschrittenen Grenzwerte der Kleinkläranlagen könnten weniger auf Medikamente und Reiniger im Abwasser zurückgeführt werden, als auf das weiche Wasser im Mühlenkreis. Sind die Kleinkläranlagen nicht mit den richtigen Puffersystemen ausgestattet, könnte es zu diesen hohen Werten kommen. Für die Wartungsfirmen der Kleinkläranlagen hat die Untersuchung wichtige Informationen ans Tageslicht gebracht: Ohne sachgerechte und regelmäßige Wartung sind diese Anlagen nicht zu fahren.

Abb. links: Abwasserproben zum Forschungsprojekt "dezentrale Abwasserbehandlung" zur Kontrolle der Veränderung der Reinigungsleistung.

- Am Campus Minden der Fachhochschule Bielefeld schnupperten am diesjährigen **Girls' Day** am 25. April 55 Mädchen in die eher technisch geprägten Studiengänge hinein. Die Schülerinnen kamen von Gymnasien und Berufskollegs aus Minden, Lübbecke, Löhne, Bielefeld, Bad Oeynhausen und Rietberg.



Am Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen lernten 35 Mädchen der Jahrgangsstufen 8 bis 13 anhand einer Simulation im Wellenkanal, wie sich Dämme und Deiche im Falle eines Hochwassers verhalten. Im Baustofflabor testeten sie Materialeigenschaften verschiedener Baustoffe und lernten am Beispiel des Brückenbaus, wie tragfähig Balken sein können. Etwas filigraner ging es bei einer Gestaltungsübung zur Raumwirkung von Schalenkonstruktionen weiter, die die Schülerinnen durch eigene Schnitt- und Faltmodelle erprobten.

Dass auch in der Architektur nichts mehr ohne den Computer geht, zeigte sich in einer Übung zur Bauwerksrekonstruktion und einer Anwendung des Bildgestaltungsprogramms Photoshop. Am Fachbereich Technik bekamen 20 Mädchen der Jahrgangsstufen 7 und 8 bei Versuchen im Physikkabor und im Elektrotechniklabor einen Einblick in die naturwissenschaftlichen Grundlagen, die in Ingenieurberufen, zum Beispiel im Maschinenbau oder in der Elektrotechnik, eine wichtige Rolle spielen. Außerdem lernten sie das Berufsbild einer Informatikerin kennen und übten sich im Programmieren.

Der bundesweite Girls' Day ein einmal im Jahr stattfindender Aktionstag, der speziell Mädchen und Frauen motivieren soll, technische und naturwissenschaftliche Berufe zu ergreifen. Er soll damit dazu beitragen, den Anteil der weiblichen Beschäftigten in den sogenannten "Männerberufen" zu erhöhen.

- Der **4. Hochschulinformationstag** am Campus Minden am 16. Mai 2013 war ein voller Erfolg: Rund 300 Studieninteressierte waren gekommen, um sich über die Studiemöglichkeiten im Bauwesen, in der Pflege, der Informatik und den praxisintegrierten Ingenieurstudiengängen zu informieren. Professor Bernhard Niebuhr, Prodekan am Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen, und Professor Dr. Michael Mohe, Dekan am Fachbereich Technik, begrüßten die Gäste im überfüllten Audimax.



"So voll wie heute sind unsere Hörsäle hier normalerweise nicht. Die Lehrveranstaltungen finden überwiegend in kleinen Gruppen statt", beruhigte Niebuhr die Gäste. Tatsächlich ging es dann auch in Kleingruppen (Abb.) in verschiedenen Räumen weiter zu den einzelnen Studiengängen. Starke Zulauf hatte der Studiengang Architektur mit etwa 45 Interessierten, aber auch die Fächer Projektmanagement Infrastruktur/Logistik, Bauingenieurwesen und der bundesweit einmalige Bachelorstudiengang Projektmanagement Bau trafen auf zahlreiche Besucher. Große Bauprojekte zu managen, ist angesichts der aktuellen Negativbeispiele Elbphilharmonie, Berliner Flughafen und Stuttgart 21 kein leichtes Unterfangen. Deshalb setzt der Campus Minden einen Schwerpunkt auf Projektmanagement - sowohl im Hochbau als auch im Tiefbau und für Infrastrukturprojekte wie den Netzausbau im Energiesektor oder Verkehrs- und Logistikprojekte.



• Die Fachhochschule Bielefeld, Campus Minden, beteiligt sich in Kooperation mit der Diakonie Stiftung Salem und der Gemeinde Hille (Kreis Minden-Lübbecke) an dem vom Bundesfamilienministerium initiierten **Wettbewerb Altersgerecht Bauen und Wohnen - barrierefrei, quartiersbezogen, integrativ**. Im Rahmen einer Bürgerversammlung stellten die Studentinnen und Studenten Aljoscha Hölscher, Seda Teker, Esther Mansel, Daniel Adamski, Oliver Feige, Daniel Schuhmacher, Jennifer Brandt und Anja Lang im Februar 2013 dazu einen Entwurf für die Gemeinde Hille vor. Nach der Begrüßung durch Horst-Dieter Tiemann (Abb., rechts) von der Diakonie Stiftung Salem wies Professor Dr. Andreas Uffemann vom Campus Minden darauf hin, dass sich der Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen bereits seit 2004 dem Themenfeld "Lebensqualität im Alter" widmet: "Wir haben schon früh generationenübergreifend gedacht und geplant", so Uffemann. Auch das Ministerium sei daran interessiert, wie sich die ländlichen Regionen entwickeln und habe deshalb den Wettbewerb ausgeschrieben. Seine Kollegin Professorin Bettina Mons ergänzte: "Wir können Ihnen heute kein fertiges Stück Hille präsentieren. Vielmehr sehen wir die Präsentation als Initialzündung für einen Entwicklungsprozess". Ganz dem Leitgedanken des Integralen Bauens verschrieben, sind an dem Projekt aber nicht nur Experten aus dem Bauwesen vertreten. Professorin Irene Müller ist als Pflegewissenschaftlerin die dritte Fachbetreuerin. In ihrer Forschungsarbeit beschäftigt sie sich unter anderem mit den Bedürfnissen von Demenzerkrankten und deren Angehörigen.

Dann hatten die Studierenden das Wort und stellten zunächst die Ziele ihres Projektes vor. "Wir möchten dazu beitragen, isolierte Gruppen zu integrieren, Familien im Ort zu halten und die Versorgungsstrukturen zu verbessern", so die erste Referentin Jennifer Brandt. Dazu hat die Gruppe die demografische Entwicklung, die Infrastruktur und die Bebauungsstruktur analysiert. Wie in vielen ländlichen Regionen ist die Zahl der Geburten in Hille rückläufig, Verkehrsanbindung und Geschäftsstruktur wurden als gut eingestuft. In der Entwurfsplanung fanden die Studierenden einen sozial vernetzten Weg entlang der Geschäfte und dem Altenheim, an dem auch Plätze liegen, deren Aufenthaltsqualität jedoch noch gebessert werden kann. Entlang dieses Weges planten sie Ein- und Mehrfamilienhäuser mit flexiblen Grundrissen. Der Grundgedanke: Eine Wohnung soll für Menschen jeden Alters angepasst werden können. In den Wohnanlagen sind außerdem Gemeinschaftsräume vorgesehen. Aus ökologischen Gründen soll vor allem auf regionale Baustoffe gesetzt werden. Die Haustechnik soll intelligent und energiesparend sein. Als Finanzierungsmöglichkeiten schlugen die Studierenden ein genossenschaftliches Modell vor. Nach der Präsentation verteilten die Studierenden einen Fragebogen an die Anwesenden, der auch noch als Postwurfsendung verteilt wird. In der anschließenden Diskussion kamen unter anderem Fragen zur Realisierung und Finanzierung auf, aber auch zu kleineren Maßnahmen. "An manchen Stellen würde schon ein Geländer an einer Treppe helfen", bemerkte eine 81-jährige Bürgerin.

Welche Maßnahmen das studentische Team konkret in seinen Entwurf aufnehmen wird, werden die Ergebnisse der Umfrage zeigen.



Der bundesweite Wettbewerb "Altersgerecht Bauen und Wohnen" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend richtet sich an Studierende der Architektur und Stadtplanung. Der Campus Minden stellt eines von 22 Hochschulteams, die mit ihren Ideen an der Ausschreibung teilnehmen. Nach Abschluss der Projektarbeiten und der Auswahl durch eine Fachjury findet die Preisverleihung im Sommer 2013 statt. Die acht Studierenden vom Campus Minden treten als Team "PRO CONCEPT" an. Sie alle sind im Masterstudiengang Integrales Bauen am Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen eingeschrieben, nachdem sie zuvor ihren Bachelor in Architektur, Bauingenieurwesen oder Projektmanagement Bau absolviert haben.



• **Dr.-Ing. Franz-Josef Hinkes**, Professor am Fachbereich Architektur und Bauingenieurwesen und langjähriger Vorsitzender des Senats der Fachhochschule Bielefeld, geht in den **Ruhestand**. Der 65-jährige wird nach 22 Jahren FH-Zugehörigkeit den Campus Minden verlassen, an dem er Tragwerkslehre sowie Stahl- und Holzbau gelehrt hat. Am Montag, 22. Juli, verabschiedete Präsidentin Prof. Dr. Beate Rennen-Allhoff Professor Hinkes (Abb.): "Ich bedanke mich für die gute und lange Zusammenarbeit im Senat und wünsche Ihnen für den kommenden Lebensabschnitt alles Gute." Franz-Josef Hinkes kam 1991 an die FH Bielefeld, um auf dem Campus Minden Bauingenieurwesen zu lehren. Später übernahm er zusätzlich das Lehrgebiet der Tragwerkslehre, die sich mit der Planung und Berechnung der Tragfähigkeit von Gebäuden und Konstruktionen beschäftigt.



"Ich habe das immer so empfunden, dass ich eine verbindende Funktion zwischen den Bauingenieuren und den Architekten eingenommen habe", sagt Professor Hinkes. Aus dem eigenen Bauingenieurstudium an der FH Münster, an der ebenfalls die Studierenden beider Studiengänge an einem Fachbereich studierten, kannte er die möglichen Konflikte zwischen diesen beiden Gruppen. "Ich verstehe die Einen und die Anderen. Das war sicherlich ein Vorteil, auch in meinem späteren Amt als Senatsvorsitzender", sagt Hinkes. Bereits nach einem Jahr auf dem Campus Minden engagierte er sich im Fachbereichsrat und ließ sich schließlich in den Senat der FH wählen, in dem er knapp 14 Jahre Mitglied war. Von 2006 bis Ende 2012 hatte er das Amt des Vorsitzenden inne und hat in dieser Zeit viele Veränderungen an der Hochschule miterlebt. "Die meiste Diskussion und Aufregung gab es damals bei der Einführung der Studiengebühren", erinnert sich Hinkes." Das Audimax am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik war bei der öffentlichen Sitzung bis auf den letzten Platz besetzt und es gab auch einige sehr negative und beleidigende Zwischenrufe." Sonst seien die Senatssitzungen immer sehr konstruktiv verlaufen. "Es waren immer alle dafür, dass ich den Fachbereich im Senat vertrete und deshalb habe ich das auch immer gerne gemacht", sagt er. Bevor seine Amtszeit Ende Juli am Campus Minden ausläuft, hat Professor Hinkes noch einige Klausuren nachzuschauen und die Übergabe für die Kolleginnen und Kollegen vorzubereiten.

Von seinen Studierenden hat er sich bereits verabschiedet und für den neuen Lebensabschnitt eine kleine Hilfestellung mit auf den Weg bekommen: das Buch "Kochen für Ingenieure". Mit seiner Ehefrau wird er demnächst nach Potsdam umziehen. "Der Abschied ist keine Zeit des Wehmuts für mich. Es kommt jetzt etwas Neues und das macht mir Spaß", freut sich Hinkes, der außerdem auch weiterhin freiberuflich im Ingenieurbüro mit seinen Partnern in Hannover arbeiten wird.

### Unterwegs

- Zu einem **Internationalen Studenten-Workshop** der holländischen Hogeschool van Amsterdam titels 'Water in the City – The historical, cultural and social value of the river Amstel (Abb. rechts) and its future role for the city of Amsterdam' hat im April des Jahres eine Gruppe von Architekturstudierenden (Abb. rechts, v. links Sonja Höbling, Esther Bölling und Elena Fey) unter Begleitung von Professor Bernd Niebuhr und Elmar Kuhlmann teilgenommen.

Nach dem Erasmus-Workshop ‚Streets of Amsterdam‘ des Jahres 2011 war dies bereits die zweite Studienkooperation an der ehrwürdigen holländischen Architekturhochschule, an der diesmal wieder die Minar Sinan Fine Arts University Istanbul, daneben die Beuth Hochschule für Technik Berlin und die MAA KEA Copenhagen School of Design and Technology teilnahmen.

Über 100 Studierende aus den Bereichen Stadt- und Landschaftsplanung, Architektur, Projektmanagement und Ingenieurwesen arbeiteten in 14 Gruppen vier Tage lang an ihren Analysen und Konzepten, die abschließend im Plenum präsentiert (und drei von ihnen mit einem Buchpreis prämiert) wurden.

Zum Zweck organisatorischer und fachlicher Auswertung fand ein protokolliertes Evaluierungsgespräch unter den beteiligten Hochschuldozenten statt. Aus gutem Grund: Bereits im Jahr 2014 soll eine Folgeveranstaltung stattfinden.



- Keine Angst vor High Tech – Geniale in Minden: Die FH Bielefeld, Campus Minden trägt seit vielen Jahren auch die **Wassertechnologie** zu den Kleinsten. Jüngst waren Michael Koltermann und Johannes Weinig zusammen mit Ulrich Möller (Ingenieurbüro Möller, Minden) zu Gast bei den Kindern von Renate Riechmann-Gäbler, Leiterin des Kindergarten Meißen. Im Rahmen von Wassertagen hat das Team wieder etwas zum Staunen für Jung und Älter präsentiert. Wissenschaft anschaulich gemacht: Warum sagen die einen Rotkraut, die andern Blaukraut für das gleiche Gemüse auf dem Teller. Alles eine Frage der landestypischen Bezeichnung? Nicht nur: Die Wassertechnologie erklärt derlei Beobachtungen in der Natur wissenschaftlich: Leicht sauer auf dem Teller ist

das Kraut rot, im Neutralbereich blau und wenn das Milieu alkalisch ist, wechselt die Farbe zu grün - sieht etwas ‚igitt‘ aus, ist aber als Lebensmittel auch dann völlig in Ordnung.

Dem Konzept der Bielefeld Marketing folgend, in der Region OWL Wissenschaft & Kultur zu präsentieren, wird nächstes Jahr wieder ein Science-Festival in Bielefeld (Geniale 2014) veranstaltet. Der Campus Minden hat vor bereits vielen Jahren die Idee einer Kinderuniversität – Wissenschaft und Technik zum Anfassen und Mitmachen – für die Region umgesetzt. Heute fügt sich die Kinderuniversität in das Gesamtkonzept Geniale ein.





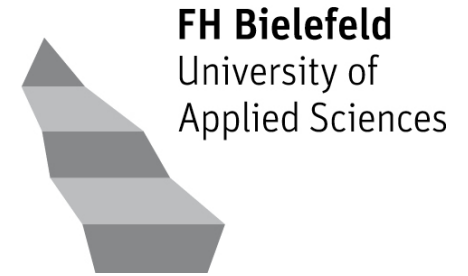


• Die **Mindener Drachenbootmannschaft** »Campus Cracks« trainiert wieder und hat sogar schon ihre erste Regatta hinter sich: Auf der »Alten Fahrt« am Wasserstraßenkreuz Minden starteten die Studierenden Anfang Mai in der Klasse der 10-Mann-Boote, fuhren jedoch als letzte ins Ziel. Patrick Köhn, der das Drachenbootteam koordiniert, weiß, woran es lag: »Wir sind dieses Jahr wieder in einer komplett neuen Besetzung gestartet und hatten vor der Regatta erst zwei Trainingseinheiten.« Kein Problem, gilt doch in solchen Fällen der olympische Gedanke »Dabeisein ist alles«. Auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können mitpaddeln, das Team freut sich immer über Verstärkung. Das Training findet mittwochs um 16 Uhr am MDC Bootshaus statt, Am Schirrhof 2, 32423 Minden. Interessierte melden sich am besten telefonisch bei Patrick Köhn unter 0178/8062895, da Terminverschiebungen vorkommen können.



• Wenn der Campus Minden plötzlich aussieht wie ein Science Fiction Film (Abb. rechts), dann war Maya im Spiel! Die Software Autodesk Maya wird überwiegend in der Film- und Fernsehindustrie und bei der Erstellung von Grafiken für Computer- und Videospiele eingesetzt. Auch im Informatikstudium darf sie nicht fehlen und so stellte Professorin Dr. Kerstin Müller vom Fachbereich Technik einen entsprechenden Workshop auf die Beine. Gehalten hat den Workshop Thilo Aschmutat. Unter dem Motto "**Visionen - Campus Minden**" lernten die studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, einen Film wie die Profis zu generieren. Dabei konnten sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So besetzten sie ein Kunstwerk auf dem Campus mit Photovoltaik-Modulen und ließen diese im Takt der Musik tanzen und zwei Studierende verwandelten geparkte Autos wie von Geisterhand in Flugobjekte, die ein bisschen an das Taxi von Bruce Willis in "The fifth Element" erinnern.

*Abb. links:* Mindens Campus Cracks in action  
Übrigens: Auch für 'Landratten' gibt es örtliche **Angebote im Bereich des Hochschulsports**. So haben die Mindener Fachbereiche eine Sporthalle am Bessel-Gymnasium angemietet, in der ein Mal wöchentlich Fußball gespielt werden kann. Die Studierenden und Mitarbeiter verabreden sich dazu über eine facebook-Gruppe. Wenn sich mindestens acht Personen anmelden, findet das Training statt.



FB 2 – Campus Minden

*Hinweis:* Der nächste Workshop für Neueinsteiger und Fortgeschrittene findet Ende August / Anfang September auf dem Campus Minden statt.  
Zum Film im Youtube-Kanal der Fachhochschule Bielefeld: [www.youtube.com/watch?v=bS8tCvdfcMY](http://www.youtube.com/watch?v=bS8tCvdfcMY)



Impressum  
Fachhochschule Bielefeld  
Fachbereich Architektur + Bauingenieurwesen  
Artilleriestraße 9  
32427 Minden  
Telefon +49 571/8385-0, Telefax +49 571/8385-250  
v.i.S.d.P: Prof. Dr.-Ing. Hans-Georg Gültzow  
Redaktion: FB2, Dipl.-Ing. Elmar Kuhlmann  
Bildnachweise:  
© FH Bielefeld, Mindener Tageblatt, Hogeschool Amsterdam, Lindner & Lohse Architekten, Bühler & Bühler Architekten, Bauverlag BV  
• Abo des Newsletters unter:  
<http://www.fh-bielefeld.de/fb2/alumni>